

Tupitz  $\frac{27}{2}$  876.

Mein theuerstes Fräulein!

Einige Worte des tiefsten Dankes für Ihre  
gütige Theilnahme an meinem Mißgeschicke muß  
ich Ihnen aussprechen, wenn es auch nur auf  
das Unbeholffenste geschehen kann, aber ein Taub-  
stummer singt gerade so schön als meine linke  
Hand schreibt.

Hoffentlich sind Sie, mein theures  
Fräulein, bereits in Tetschen angelangt  
und erholen sich dort von den vielen  
Leiden dieses Winters und Frühlings.

Ihr Brief hat mir eine außerordentliche  
Freude gemacht, ich danke mir so sehr  
für ihn meine Pflegerin Sophie mitzu-  
theilen, die mich sehr sehr dankbar ist, die  
zu dem Zettel zu schreiben die ich



Competenzen für Serbien finden. Die letzten  
Kaiserkriegs vom Kaiser Joseph II. sind glücklich  
für uns alle sehr vorteilhaft; ich gebe aber  
dennoch die Hoffnung nicht auf, daß das Ende  
des noch bevorstehenden Krieges, die Befreiung  
der Christen von der türkischen Unterjochung  
sein wird. Und dann ist in Österreich zu sehen  
sich, daß das Kaiser ein glückliches Ende für uns  
ist, wenn wir so schnell auf dem Übergang  
des uns in unsern bestimmten Religion, dem Kaiser  
aus uns in unserer Unterjochung liegen mag.  
Alles was die über Joseph's Krieg gegen, ist



so besteht und frohlich, das sich nichts mehr  
Gingul~~te~~ plan läßt. Und Hoffen gehört zu  
Nun, die nicht mit den ersten Tante,  
zu dem Tante geboren sind. - Ich lese jetzt meine  
Kopier die neuesten Novellen von L. v. Frank  
vor, die sehr behandelt einen sehr interessanten  
Conflikt, den zwischen einem sehr liebenden Pa-  
sar, des Mannes im Inneren geteilt ist  
durch den Theil der der sehr heftige  
Mann gegen die protestantische Zeit, der über-  
dies das metaphysische Bedingungs "völlig abgaf,  
aufnimmt.